

# Mit »botanisch« klappt's

Privatgartenplanung in Ungarn

Von Brigitte Röde

**A**rbeiten, dort wo andere Urlaub machen: Welch' ein Privileg! Hätte mich früher jemand nach Ungarn gefragt, hätte ich an den Plattensee und Budapest, Puszta und Pferde, Paprika und Gulasch, Wein, Tokajer und schöne Trachten gedacht – Urlaubsfeeling eben.

Meine ersten Arbeitskontakte nach Ungarn ergaben sich vor einigen Jahren, als ein Kundenehepaar, für das wir bereits in Deutschland geplant hatten, seinen Lebensmittelpunkt nach Bu-

schung aus deutsch, englisch, ungarisch, »Hände und Füße« und zum Glück: Botanisch. Dies war die einzige Sprache ganz ohne Missverständnisse und Nachfragen.

Für die Neupflanzung im Garten wünschten wir uns einige Solitärgehölze; wurden aber leider in Ungarn nicht fündig. So lieferte die Baumschule Bruns einen Sattelzug Solitärpflanzen an den Plattensee, eine für ungarische Verhältnisse spektakuläre Aktion, zu der sich der gesamte Vorstand des ungarischen Verbandes Garten- und Landschaftsbau (Magyar Kertépítő és Fenntartó Vállalkozók) vor Ort einfand.

Und um alle Fragen vorweg zu nehmen: Alle Pflanzen sind angewachsen und fühlen sich in ihrer neuen ungarischen Heimat schon wie Zuhause.

## Eldorado für die Pflanzenverwendung

Um die geeigneten Pflanzen auszuwählen, hatte ich mich intensiv mit dem Klima und der dortigen Vegetation beschäftigt und mir Zeit für Beobachtungen gelassen. In Ungarn herrscht ein kontinentales Klima mit kalten Wintern bis unter – 20 Grad und warmen Sommern über 40 Grad. Der mittlere jährliche Niederschlag liegt zwischen 400 und 800 mm/Jahr (zum Vergleich: bei uns zwischen 600 und 1000 mm/Jahr). Durch die trockene und sehr sonnige Witterung fühlen sich mediterrane Pflanzen wie Mandeln, Feigen, Pfirsiche, manche robuste Zitruspflanzen und Akazien (*Acacia dealbata*) trotz der kalten Winter sehr wohl. Aber auch Flieder und Tamariske, Edelkastanien und Maulbeerbäume bilden große Bestände. Ein wahres Eldorado für die Pflanzenverwendung. Nur Pflanzen, die es lieber feucht und kühl mögen, haben es schwerer und benötigen einen schattigeren Standort als bei uns.

Bei den Obst- und Gemüsesorten verwendeten wir ausschließlich ungarische Sorten. Heute kann man in dem Garten nach Herzenslust je nach Saison Himbeeren, Kirschen, Aprikosen, Mandeln, Erdbeeren, Tomaten, Paprika, Zwiebeln und vieles mehr ernten. Ein Platz vor dem Haus lädt zum Säubern und Putzen ein und in der ungarischen Bauernküche wird anschließend alles frisch für die Familie verarbeitet. Im Frühling reisen große Sträuße von Narzissen, Tulpen und Flieder mit in das Zuhause nach Budapest, denn Schnittblumen sind in Ungarn, ganz anders als in Deutschland, keine selbstverständliche Dekoration, sondern ein teurer Luxus.

## Eine Villa, eine Patisserie und ein alter Birnbaum

Ein weiterer Auftrag führte uns nach Orbánhegy, einen Stadtteil von Budapest. Zu planen waren die Außenanlagen rund um eine alte Villa, in der eine besondere Bäckerei, eine wahre Genussmanufak-

tur, und ein Café einziehen sollten. Die Grundbedingungen erinnerten an deutsche Verhältnisse: Parkplätze und Platz für die Anlieferung wurden benötigt, aber es sollte auch Platz zum Feiern und für die Kinder geben. Von der Kommune gab und gibt es sehr strenge Auflagen zu Baumschutz und -erhaltung. Auf diesem Grundstück eine besondere Herausforderung, da am Rand des Grundstücks einige große Papiermaulbeerbäume (*Broussonetia papyrifera*) stehen, die keine Oberflächenverdichtung tolerieren. Zudem galt es, ein bestimmtes Verhältnis der Flächenversiegelung zu berücksichtigen. Da die westlich der Donau gelegenen Stadtteile, das ehemalige Buda, eine sehr bewegte Topografie und oft steile Geländeverläufe haben, führt dies bei Starkregen oft zu Problemen, die es ebenfalls zu bedenken galt. So entstand rund um die »Villa Bagatelle« in zwei Bauabschnitten eine Rasenfläche unter einem alten Birnbaum, die gern für Kindergeburtstage genutzt wird, ein Baumhaus in einer großen Tanne und viele Möglichkeiten, im Grünen zu sitzen und die Leckereien aus dem Haus zu genießen – und



Garten in Mártonhegy



Beliebter Treffpunkt der Gäste der Villa Bagatelle: Unter dem alten Birnbaum

## Ein Garten für drei Generationen

Ein paar Straßen weiter, in einem Wohngebiet, in dem die Straßennamen wie Narcisz-Utca (Narzissenstraße) oder Levendula Utca (Lavendelstraße) tragen, bahnte sich während der Bauarbeiten schon das nächste Projekt an: ein großer Villengarten am Hang des Stadtteils Mártonhegy. Hier war ein ganz anderer Stil gefragt: repräsentativ und einladend, zum historischen Gebäude passend und doch modern. Die Villa und das kleinere ehemalige »Gesindehaus« sind heute das Zuhause einer drei-Generationen-Familie mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen an den Garten. Dieser besitzt eine große Terrasse mit einer dicht berankten, Schatten spendenden Pergola, auf der problemlos 20 Personen an einer langen Tafel den Sommerabend genießen können. Das Grundstück musste aufgrund seiner Topografie abgefangen werden. Diese konnte für ein in den Hang integriertes Wasserbecken mit Wasserspiel genutzt werden. Kleinere private Gartenbereiche mit gemütlichen Sitzcken sowie viel Platz zum Fußballspielen, Schaukeln, Toben und Verstecken verleihen diesem knapp 3.000 qm großen Garten seinen besonderen Charme.

Heute ist Ungarn für mich neben allen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten vor allem ein Land voller lebenswerter Menschen, die anpacken können, aber auch das Leben mit und in ihren Gärten genießen.

Brigitte Röde, Landschaftsarchitektin bda, Planungsbüro Garten und Freiraum, Köln.



Von der Idee zum ungarischen Bauerngarten: Der Aprikosenhof

dapest verlegte. Natürlich gab es auch dort am künftigen Wochenendhaus einen Garten und viele Fragen. So wurde ich zu einem Beratungstermin an den Plattensee eingeladen. Wir durchstreiften gemeinsam das von Weinhängen umgebene, 2600 qm große Gelände voller Mandelbäume und entdeckten zwischen hohen Brennesseln und Disteln eine kleine Quelle und einen alten Weinkeller. An diesem Abend wurde die Idee zu einem traditionellen ungarischen Bauerngarten geboren; mit riedgedeckten Fachwerkhäusern, einem Gemüsegarten, einem beschatteten Gartenhof unter Aprikosen und einer großen Terrasse mit Blick über den malerischen See. Kleine Häuser, die als Gästehäuser genutzt werden, gliedern das langgestreckte Hanggrundstück. Unter einem riesigen alten Walnusssbaum fanden wir Platz für ein kleines Atelier, vor dem man eine Staffelei aufbauen oder einfach – mit Blick in die Landschaft – die Seele baumeln lassen kann.

Dank dem ungarischen Gärtner Tamas Vincze und seiner Firma Magnolia Art, eine Empfehlung des BGL, wurde unsere Planung in die Realität umgesetzt. Als Baustellensprache diente eine Mi-